fahrgeldeinnahme zu zahlen, solange dieselbe im Jahresdurchschnitt 31 Pfg. für ein gefahrenes Wagenkilometer nicht übersteigt. Mit jeder Steigerung ihrer Einnahmen bis zu 1 Pfg. erhöht sich der Gewinnanteil des Staates um 1% der Bruttofahrgeldeinnahme. Statt dieses Gewinnanteiles hat der Staat das Recht, bis 1910 für den Rest der Konzeptionszeit einen Anteil an dem, 5% des A.-K. übersteigenden Reingewinn zu beanspruchen und zwar bei 5—8% Gewinn die Hälfte und bei mehr als 8% zwei Drittel. Seit 15./3. 1904 nimmt der Staat an dem Reingewinn über 5% teil. Der Gewinnanteil des Staates betrug 1908—1911: M. 155 086, 175 728, 167 025, 165 942. Hierzu kam die konzessionsmässig zu zahlende Pflastersteuer 1909 u. 1911 mit M. 56 417, 57 986, 64 358.

Im Falle der Zurücknahme der Koncession, sowie beim Ablauf der Konzeptionszeit haben Senat und Bürgerschaft das Recht, die Bahn (ausschliesslich des Pflasters) und das Betriebsmaterial gegen den Verkaufswert zur Zeit der Übernahme zu erwerben. Erfolgt eine Einigung über den Verkaufswert nicht, so wird derselbe von dem bezeichneter Schiedsgerichte festgesetzt. Macht der Staat von diesem Rechte keinen Gebrauch oder wird die Koncession nicht verlängert, so hat die Ges. auf ihre Kosten die Bahn aufzunehmen und den Strassenkörper ordnungsmässig wiederherzustellen.

Kapital: M. 6 600 000 in 750 Aktien (Nr. 1—750) à M. 1200 und 5700 Aktien (Nr. 751—6450) à M. 1000. Urspr. A.-K. M. 180 000, erhöht 1876 um M. 70 000, 1885 um M. 50 000 reduziert, 1888 erhöht um M. 199 600, 1891 um M. 200 400, 1895 um M. 300 000 und lt. G.-V.-B. v. 5./6. 1899 um M. 2 500 000 in 2500 Aktien à M. 1000, zwecks Ankaufes der Grossen Bremer Pferdebahn. Behufs Ausbau des Bahnnetzes u. Vermehrung der Betriebsmittel beschloss die G.-V. v. 3./5. 1902 fernere Erhöhung um M. 1 000 000 (auf M. 4 400 000) in 1000 Aktien à M. 1000, div.-ber. für 1902 zur Hälfte, begeben an die Nordwestdeutsche Bank zu 100% frei von allen Stempel- u. sonstigen Kosten für die Ges., angeboten 12.—27./5. 1902 den Aktionären zu 102% plus 4% Stück-Zs. bis 1./7. 1902; auf nom. M. 7000 alte Aktien entfielen 2 neue Aktien. Nochmals erhöht lt. G.-V. v. 15./12. 1904 um M. 1 100 000 (auf M. 5 500 000) in 1100 Aktien à M. 1000, div.-ber. ab 1./1. 1905, übernommen von der Nordwestd. Bank zu 129%, angeboten den Aktionären 22./12. 1904—7./1. 1905 zu 130% (auf nom. M. 4000 entfiel 1 alte Aktie). Der Erlös dieser Aktien diente zur Deckung der Ausgaben für den Ausbau und die Ausrüstung verschiedener Strecken, sowie zur Vermehrung der Betriebsmittel. Nochmals erhöht lt. G.-V. v. 23./11. 1908 um M. 1 100 000 (also auf M. 6 600 000) in 1100 Aktien à M. 1000 mit Div.-Ber. ab 1./1. 1909, übernommen von der Deutschen Nationalbank zu 108% unter Tragung sämtl. Kosten, angeboten den alten Aktionären 5:1 vom 4.—23./12. 1908 zu 112%. Die neuen Mittel dienen zum weiteren Ausbau der Bahnstrecken. Erhöhungen über M. 5 500 000 dürfen nur mit Zustimmung des Bremer Senats stattfinden.

Anleihen: I. u. II. M. 600 000 in 4% Oblig. von 1891 u. 1893 (bis 1. Nov. 1896 4½%), Stücke à M. 1000 u. 500. Zs. 1./5. u. 1./11. Ausl. im März auf 1. Nov. Zahlst.: Bremen: Deutsche Nationalbank. Kurs Ende 1896—1911: 102.75, 103.25, 101.25, 100.50, 98, 100.50, 101, 102, 101.75, 101¾, —, 98, 99, 99.25, 99.25, 100%. Notiert in Bremen.

III. M. 1 500 000 in 4% Oblig. (Serie III) von 1899, Stücke à M. 5000, 1000, 500. Zs. 1./5. u. 1./11. Tilg. ab 1904 mit jährl. 1% unter Zinszuwachs, ab 1904 auch verstärkte oder Totalkünd. zulässig. Ausl. in der ord. G.-V. auf 1./11. Aufgenommen zur Beschaffung der für die Einrichtung des elektr. Betriebes auf den Linien der Grossen Bremer Pferdebahn, sowie für den Ausbau von neu konzessionierten Strecken und für Anschaffung der hierfür nötigen Betriebsmittel zunächst erforderlichen Beträge. Zahlst. wie bei Anleihe I u. II. Coup.-Verj.: 4 J. (F.), der verl. Stücke 10 J. (K.) Kurs in Bremen Ende 1899—1911: 100.50, 98, 100.50, 101, 102, 101.75, 101¾, —, 98, 99, 99.25, 99.25, 100%. Aufgel. 23./7. 1899 zu 100.30%.

IV. M. 500 000 in 4% Schuldverschreib. (Serie IV) von 1901, 450 Stücke (Nr. 1—450) à M. 1000, 100 Stücke (Nr. 1—100) à M. 500. Zs. 1./5. u. 1./11. Tilg., Ausl., Zahlst., Kurs wie bei Serie III. Eingeführt im Mai 1901. In Umlauf von allen 4 Anleihen Ende 1911: M. 2 296 500.

Hypoth. Sicherheiten wurden für sämtliche Anleihen nicht bestellt. Solange diese Anleihen nicht vollständig zur Rückzahl. gelangt sind, hat die Bremer Strassenbahn nicht das Recht, eine neue Anleihe aufzunehmen, welche den Inhabern einer solchen ein besseres Recht auf das Vermögen der Ges. oder eine bessere Sicherstell. als den Inhabern der bisher aufgenommenen Anleihen einräumt.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr. **Gen.-Vers.:** Im I. Sem. **Stimmrecht:** 1 Aktie = 1 St.

Gewinn-Verteilung: 5% zum R.-F., dann zunächst 4% Div., 10% Tant. an A.-R., Rest Super-Div. bzw. nach G.-V.-B. Wegen Gewinn-Beteil. des Bremischen Staates siehe oben.

Bilanz am 31. Dez. 1911: Aktiva: Bahn-u. Konz.-Kto 4 458 497, Streckeausrüst. 1 317 773, Immobil. 1 918 898, Wagen 2 426 249, Pferde 5 125, Res.-Teile f. Wagen 92 816, do. f. Oberleitung 15 194, Betriebsutensil. 161 730, Kontorutensil. 14 031, Dienstkleidungsbestand 55 294, div. Vorräte 133 658, Assekuranz 26 262, Debit. 7782, Kaut.-Effekten 44 720, Effekten 802 377, do. f. Pens.-Kasse 276 000, Bankguth. u. Kassa 794 573, Bankguth. f. Pens.-Kass 15 745, do. f. Spargelder 26 936. — Passiva: A.-K. 6 600 000, Anleihe 2 296 500, do. Zs.-Kto 16 499, R.-F. 660 000, Amort.-F. 775 714, Ern.-F. 872 507, Bremer Staat 113 382, unerh. Div. 216, ausgeloste Schuldscheine 500, Pflastersteuer 64 358, Staatsabgabe 164 942, Kredit. 102 770, Pens.-Kasse 330 695, Haftpflichtversich. 49 393, Spargelder 26 936, Talonsteuer-Res. 4167, Div. 462 000, Tant. an A.-R. 40 323, Vortrag 12 759. Sa. M. 12 593 667.